

cn
z



Konzert
11. März 2014

LichtspielMusik

Dienstag, 11. März 2014

20 Uhr, Einführung 19 Uhr
Museum für Gestaltung,
Vortragssaal
Ausstellungsstrasse 60
8005 Zürich

Freitag, 16. Mai 2014

20 Uhr
David Rubenstein Atrium
at Lincoln Center
61 W 62 St
New York, NY 10023

Collegium Novum Zürich

Jörg Schneider Trompete,
Flügelhorn

Jonathan Stockhammer Dirigent

Veranstalter Collegium Novum
Zürich in Zusammenarbeit mit
dem Museum für Gestaltung

Tickets CHF 38/15 (ermässigt)

T+41 43 268 06 45

cnz.ch

atrium.lincolncenter.org

Carola Bauckholt «Vormittagsspuk» (2008) für Trompete, Posaune,
Gitarre, Violoncello, Klavier und zwei Schlagzeuger, live zum Film von
Hans Richter (1928)

Iris ter Schiphorst «The Fall of the House of Usher» (Uraufführung,
Auftragswerk des CNZ, ermöglicht durch Familie Jörg Schneider), live
zum Film von James Sibley Watson, Jr. und Melville Webber (1928)

Erik Satie «Entr'acte cinématographique» (1924) in der Bearbeitung für
Ensemble von Andrew Digby (2007), live zum Film von René Clair (1924)

Hanns Eisler «Vierzehn Arten den Regen zu beschreiben» op. 70 (1941),
live zum Film «Regen» von Joris Ivens (1929)

Hanns Eisler Kammerinfonie op. 69 (1940), live zum Film «White
Flood» (1940, Frontier Films)

In unserem diesjährigen Beitrag zur Reihe LichtspielMusik bieten wir ein zweigeteiltes Programm: Geht es zunächst um den Aspekt der Fiktion, rückt sodann die Dokumentation in den Mittelpunkt.

Hans Richters «Vormittagsspuk» und René Clairs «Entr'acte cinématographique» sind dadaistisch inspirierte Filme mit absurden Stories und reichlichem Gebrauch von Tricktechniken. Der Witz der bewegten Bilder wird sowohl durch Saties minimalistische Musik als auch durch Carola Bauckholts akustisches Micky Mousing noch gesteigert.

Iris ter Schiphorst wird eine neue Musik zu einem der Meisterwerke des experimentellen Stummfilms komponieren: «The Fall of the House of Usher» von Watson und Webber übersetzt die Geschichte von Edgar Allan Poe in eine surrealistische Traumwelt, die den Gesetzen der Narration enthoben ist und filmtechnisch äusserst avanciert wirkt.

Hanns Eisler hat sich zeitlebens intensiv mit den Möglichkeiten der Musik im Film befasst. Im amerikanischen Exil arbeitete er zusammen mit Theodor Adorno an einem Filmmusikprojekt der Rockefeller Foundation. Aus jenen Jahren stammen zwei seiner interessantesten Kompositionen für den Film: die Vertonung des Films «Regen» von Joris Ivens und die Musik zu dem Dokumentarfilm «White Floods». Beide Musiken sind später als autonome Konzertstücke bekannt geworden. Wir hingegen präsentieren sie in ihrem ursprünglichen Kontext als Musik zum Film.